

[Aktualitäten]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **50 (1977)**

Heft 8: **Die Walser**

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Internationale Musikfestwochen Luzern: ganz im Zeichen nordischer Musik
Semaines internationales de musique de Lucerne: sous le signe de la musique nordique
Lucerne International Festival of Music: entirely under the banner of Nordic music

Unter dem Motto «Sibelius und die nordische Musik» finden vom 17. August bis 9. September in Luzern die diesjährigen Internationalen Musikfestwochen statt. Anlass für die Wahl hauptsächlich nordischer Musik gaben der 20. Todestag von Jean Sibelius und der 70. Todestag von Edvard Grieg. Mit in den Kreis dieser nordischen Musiker wurde auch der dänische Sinfoniker Carl Nielsen einbezogen, der sich in den letzten Jahren auch ausserhalb Skandinaviens steigender Wertschätzung erfreut.

In den insgesamt 28 musikalischen Veranstaltungen werden von Jean Sibelius drei Sinfonien, das Violinkonzert sowie die sinfonischen Dichtungen «En Saga», «Finlandia» und «Pelléas et Mélisande» zur Wiedergabe gelangen. Dem Norweger Edvard Grieg, dessen Todestag sich am 4. September zum 70. Male jährt, huldigt das Programm mit dem Klavierkonzert, der Suite «Aus Holbergs Zeit» sowie mit Liedern, Klavierstücken und einem Triosatz. Von Carl Nielsen werden seine bedeutende Fünfte Sinfonie, die Helios-Ouvertüre sowie eine Suite aufgeführt. Einen umfangreichen Beitrag an die diesjährige Vertretung nordischer Musik leisten aber auch moderne skandinavische Komponisten. Neben dem geistigen Vater der meisten zeitgenössischen schwedischen Komponisten, dem heute 85-jährigen Hilding Rosenberg, begegnet man seinen Schülern Karl-Birger Blomdahl (1916–1968) und Sven Erik Bäk (* 1919).

Ein rein finnisches Programm bietet das neunte Sinfoniekonzert mit dem erstmals in der Schweiz auftretenden Finnischen Rundfunk-Sinfonieorchester unter der Leitung von Jorma Panula (u. a. mit Werken von Aulis Sallinen und Uno Klami). Am stärksten vertreten ist Finnland jedoch durch Joonas Kokkonen, von dem schon früher an den Musikfestwochen Werke zu hören waren. Unter den zahlreichen nordischen Interpreten findet sich mit dem gegenwärtig in Wien wirkenden Finnen Leif Segerstam auch ein Komponist. Nicht direkt Bezug zum Leitfaden «Nordische Musik» nehmen die Veranstaltungen der ausschliesslich Schweizer Komponisten des 20. Jahrhunderts gewidmeten «Musica Nova». Dagegen sind andere kulturelle Beiträge ganz dem diesjährigen Motto gewidmet, nämlich die Sibelius-Ausstellung in der Kornschütte (Rathaus) und die Graphik-Schau «Edvard Munch» im Kunsthau. Im Stadttheater geht gleichzeitig unter der Inszenierung von Michael Hampe Strindbergs «Totentanz» über die Bühne.

Les Semaines internationales de musique de Lucerne, qui ont lieu cette année du 17 août au 9 septembre, ont pour thème «Sibelius et la musique nordique». C'est pour commémorer le 20^e anniversaire de la mort de Jean Sibelius et le 70^e de celle d'Edvard Grieg, que l'on a choisi principalement de la musique nordique. On a inclus aussi dans le groupe des musiciens du Nord le compositeur danois Carl Nielsen, dont la renommée n'a cessé de grandir bien au-delà de la Scandinavie au cours des dernières années.

Dans les 28 concerts qui seront donnés, on entendra, entre autres œuvres de Jean Sibelius, trois symphonies, le concerto pour violon et les trois poèmes symphoniques «En Saga», «Finlandia» et «Pelléas et Mélisande». Le Norvégien Edvard Grieg, dont on commémore le 4 septembre le 70^e anniversaire de la mort, figure au programme avec le concerto pour piano, la suite «Du temps d'Holberg», des lieder, des morceaux pour piano et une suite de trios. Quant à Carl Nielsen, l'orchestre exécutera sa fameuse Cinquième Symphonie, l'ouverture de Helios, ainsi qu'une suite. Mais un programme de musique nordique ne serait pas complet s'il n'incluait pas aussi l'audition de nombreux compositeurs scandinaves contemporains, notamment celui que l'on considère comme leur père spirituel, Hilding Rosenberg, âgé aujourd'hui de 85 ans, ainsi que ses élèves Karl-Birger Blomdahl (1916–1968) et Sven Erik Bäk, né en 1919.

Le neuvième concert symphonique permettra d'entendre, pour la première fois en Suisse, l'Orchestre symphonique de la Radio finlandaise, sous la direction de Jorma Panula, dans un programme purement finnois comprenant notamment des œuvres d'Aulis Sallinen et Uno Klami. Toutefois, le compositeur finlandais prédominant est Joonas Kokkonen, dont on a déjà entendu des œuvres lors de précédentes Semaines musicales. Parmi les nombreux interprètes venus du Nord, citons le Finlandais Leif Segerstam, qui est également compositeur et réside actuellement à Vienne. Les exécutions de «Musica Nova», consacrées exclusivement à des compositeurs suisses du XX^e siècle, apportent un complément musical qui n'a pas de lien avec la musique nordique. En revanche, d'autres contributions culturelles s'y rattachent étroitement, telle l'exposition Sibelius à la «Kornschütte» (Hôtel de Ville) et celle de dessins et gravures «Edvard Munch» au Musée des beaux-arts. Simultanément a lieu au «Stadttheater» la représentation de «La Danse de mort» de Strindberg dans la mise en scène de Michael Hampe.

With the subsidiary title "Sibelius and music of the North", the Lucerne International Festival of Music is to be held this year from August 17 to September 9. The reason for the choice of Nordic music in particular was the 20th anniversary of the death of Jean Sibelius and 70th anniversary of the death of Edvard Grieg. The Danish symphonic composer Carl Nielsen, who has also enjoyed a growing reputation outside Scandinavia during recent years, has also been included among these musicians from the north.

The total of 28 musical performances will include three symphonies by Jean Sibelius, in addition to his Violin Concerto and symphonic poems "En Saga", "Finlandia" and "Pelléas et Mélisande". Homage will be paid to Edvard Grieg, the 70th anniversary of whose death will be commemorated on September 4, with performances of his Piano Concerto and the "Holberg Suite", in addition to lieder, piano compositions and a trio.

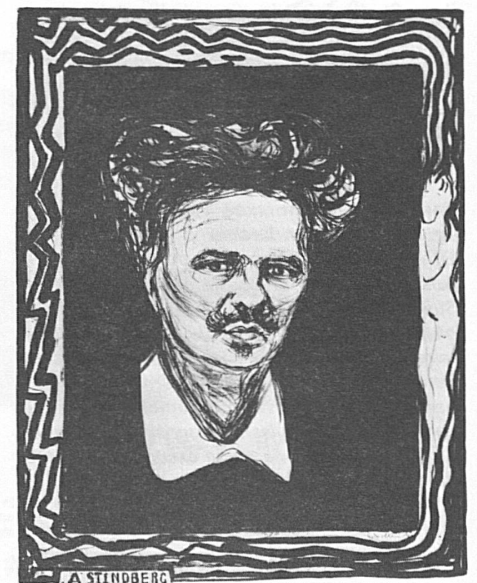
Compositions to be heard by Carl Nielsen will include his important Fifth Symphony, the Helios Overture and a suite. Modern Scandinavian composers are also to make a significant contribution towards representing northern music this year. In addition to the spiritual father of most contemporary Swedish composers, the now 85-year-old Hilding Rosenberg, his pupils Karl-Birger Blomdahl (1916–1968) and Sven Erik Bäk (* 1919) will also feature on the program.

The ninth symphony concert will present an entirely Finnish program, with the Radio Symphony Orchestra of Finland appearing in Switzerland for the first time, under the baton of Jorma Panula (and including works by Aulis Sallinen and Uno Klami). Finland is most strongly represented, however, by Joonas Kokkonen, who has previously had works performed at the Festival. Among the numerous Nordic interpreters, there is also a composer from Finland, Leif Segerstam, currently engaged in Vienna. The concerts comprising "Musica Nova", devoted exclusively to 20th century Swiss composers, bear no direct reference to the general theme of "Nordic Music", but other cultural events have a closer affinity, namely the Sibelius exhibition in the Kornschütte (town hall) and the "Edvard Munch" graphic art show at the Art Gallery. The City Theatre is simultaneously presenting the "Dance of Death" by Strindberg under the direction of Michael Hampe.

Kunstmuseum Luzern:

Edvard Munch – Das graphische Werk

Die im Rahmen der Internationalen Musikfestwochen Luzern organisierte Ausstellung möchte auf bildnerischer Ebene einen Beitrag zum Verständnis dessen leisten, was in der nordischen Musik durch das diesjährige breite Angebot an musikalischen Veranstaltungen noch differenzierter zum Ausdruck kommt. Über das druck-



graphische und zeichnerische Werk des Norwegers Edvard Munch (1863–1944), aus dem das Luzerner Kunstmuseum eine vom Munch-Museum in Oslo zusammengestellte Auswahl zeigt, schrieb Gustav Lindke: «Es ist müßig, darüber zu streiten, ob dem Maler oder dem Zeichner Munch die Priorität zukäme – beide Ausdrucksmittel standen ihm gleichermaßen und einander ergänzend zur Verfügung. Seit er in Berlin sich 1894 erstmalig mit der Radiernadel versucht hatte, begleitet das graphische Werk wie eine Reihe von Tagebuchblättern seinen Lebensweg...» Immer wieder gestaltete Munch dieselben Themen sowohl mit dem Pinsel als auch mit der Radiernadel, dem Holzschneidewerkzeug oder dem lithographischen Kreidestift. Die von starker Symbolik und spürbarer Melancholie geprägten Blätter beleuchten auf ihre Weise Wesenszüge und Ausdruck nordischen Kunstschaffens.

Bis 18. September. Täglich geöffnet, Mittwoch auch 19.30 bis 21.30 Uhr

**Musée des beaux-arts de Lucerne:
Edvard Munch, gravures et dessins**

Cette exposition, organisée dans le cadre des Semaines internationales de musique de Lucerne, constitue, sur le plan pictural, une contribution à la compréhension des œuvres musicales diverses qui composent le programme de musique nordique de cette année. Au sujet des gravures et des dessins du peintre norvégien Edvard Munch (1863–1944), dont le Musée des beaux-arts de Lucerne présente une sélection proposée par le Musée Munch d'Oslo, Gustav Lindke écrit: «Il est oiseux de discuter de la prédominance de la peinture ou du dessin chez Munch: tous deux sont pour lui des moyens d'expression équivalents et complémentaires. Depuis qu'en 1894, à Berlin, il a fait usage pour la première fois d'un burin, son œuvre gravée s'est développée tout au long de sa vie comme une suite de pages d'agenda...» Munch n'a plus cessé de reprendre les mêmes thèmes avec le pinceau, le burin, l'outil du xylographe ou du lithographe. Ces œuvres, d'un puissant symbolisme et d'une indéniable mélancolie, éclairent à leur manière les traits caractéristiques de l'art nordique.

Ouvert tous les jours jusqu'au 18 septembre, et le mercredi soir de 19h30 à 21h30.



Lucerne Museum of Art:

Edvard Munch—his graphic work

The exhibition organised as part of the Lucerne International Festival of Music is designed to make a pictorial contribution towards an understanding of Nordic music, which is widely featured in various forms in the musical program of the Festival this year. With reference to the printed graphic work and drawings by the Norwegian artist Edvard Munch (1863 to 1944), of which the Lucerne Museum of Art is showing a selection compiled by the Munch Museum in Oslo, Gustav Lindke wrote: "It is useless to argue whether priority should be given to Munch the

painter or Munch the graphic artist—he made equal use of both means of expression and each supplemented the other. After he began trials with the etching needle in Berlin in 1894, his graphic compositions accompanied his days like a series of pages from a diary..." Munch portrayed the same subjects time after time, both with the brush and the etching needle, wood-carving tool or lithographic crayon. His work, marked by a powerful symbolism and perceptible melancholy, illustrates in their own way the characteristic features and expression of Nordic art. Until September 18. Open daily, also from 19.30 to 21.30 on Wednesdays.



Freilichtspiele in Meggen

Mit einem recht ungewöhnlichen Theaterereignis wartet Meggen am Vierwaldstättersee auf. Im Schloss Meggenhorn, das vor rund zwei Jahren durch Volksentscheid in den Besitz der Gemeinde gelangte, gastieren im August die Luzerner Spielleute. Die von Oskar Eberle gegründete Laiengruppe führt unter freiem Himmel – in der romantischen Umgebung des Herrschaftssitzes der französischen Neurenaissance – das Märchen für Erwachsene «Der Drache» auf, welches der russische Schriftsteller Jewgeni Schwarz 1943 verfasste. Eine weitere Attraktion: Die Aufführung beginnt bereits auf dem Schiff, das von Zuschauern und Schauspielern in Luzern bestiegen wird. Die einst als Nebelausweich- und Umsteigestation gebaute Schiffflände Meggenhorn wird von der SGV auf die Aufführungen der Luzerner Spielleute hin wieder instand gestellt. Der Vorverkauf für die Veranstaltungen am 10., 12., 13., 17., 19., 20., 24., 26. und 27. August findet im Blumengeschäft «Floradiso», Hirschmattstrasse 56, Luzern statt. ga.

«Die Staufer» – nun im Allerheiligen-Museum in Schaffhausen

«Les Staufer»: Exposition au Musée de Tous-les-Saints, à Schaffhouse

“The Staufers” —now at the All Saints Museum in Schaffhausen

Im Anschluss an die grosse Staufer-Ausstellung in Stuttgart, an der gegen 700 000 Besucher gezählt wurden, veranstaltet das Museum zu Allerheiligen eine im Vergleich kleinere Staufer-Präsentation, die aber im geschichtlichen und thematischen Aufbau der Stuttgarter Ausstellung entspricht. «Die Zeit der Staufer» umfasst die kurze, aber ausserordentlich geschichtsträchtige Herrschaft der Staufer, deren Herzogtum Schwaben sich im 12. Jahrhundert innerhalb weniger Jahrzehnte in ein Königreich verwandelte. Nach dem Erlöschen des salischen Königshauses im Jahre 1125 traten die Staufer die Nachfolge an. Weite Ländereien ausserhalb ihres Stammlandes zählten sie zu ihrem Besitz: neben Teilen des Elsasses und der Schweiz stand ganz Sizilien unter ihrer Herrschaft, nachdem sich Friedrich II. durch seine Heirat (1186) dieses südliche Land gesichert hatte.

Staufische Kultur in Schaffhausen: die Ausstellung beginnt im Kreuzgang von Allerheiligen, dessen Ursprünge in die Zeit der Staufer zurückreicht. Hier ist auch der geschichtliche Teil in Form von Schrifttafeln präsentiert, unter denen einige die Schweiz im 12. und 13. Jahrhundert zur Darstellung bringen. Der thematische Teil über Königtum, Landesfürsten, Ritter, Stadt und Kirche entspricht im wesentlichen der Stuttgarter Schau und wird von Gruppen ausgewählter Ausstellungsstücke begleitet (Urkunden, Siegel, Münzen, Handschriften, Buchmalerei, Gerät, Waffen, Skulpturen, Glasmalerei, Kultgegenstände). Die Alte Abtei mit ihren romanischen Bauteilen bietet hier einen geeigneten Rahmen. Im Mittelpunkt eines dritten Teiles steht das Kloster Allerheiligen selbst, dessen Geschichte

ren Stadt. Die Zusammenstellung zu Allerheiligen hat aber ihr eigenes Gesicht vor allem dadurch gewonnen, dass der Ausstellungsort selbst zu einem wichtigen Bestandteil der Schau wurde. Die Geschichte der Staufer erreicht hier in Bauten oder in der Nähe solcher, die in der Zeit der Staufer an dieser Stelle standen, eine gewisse Verlebendigung.

Bis 4. September

Dans le contexte de l'exposition «Au temps des Staufers», à Stuttgart, qui a attiré près de 700 000 visiteurs, le Musée de Tous-les-Saints organise, lui aussi, une exposition, comparativement plus restreinte mais dont la présentation historique et thématique rappelle celle de Stuttgart. Le règne des Staufers fut bref, mais historiquement très important. En quelques décennies, au XII^e siècle, leur duché de Souabe s'est transformé en un royaume. Après l'extinction de la dynastie salique, en 1125, les Staufers lui succédèrent. Ils possédaient de vastes propriétés rurales hors de leurs pays d'origine, notamment certaines parties de l'Alsace et de la Suisse, puis la Sicile entière après que Frédéric II en eut pris possession par son mariage en 1186.

Cette exposition de la culture au temps des Staufers commence dans le cloître même de Tous-les-Saints, dont les origines remontent précisément à cette époque. La partie historique est présentée sous forme de tableaux, dont quelques-uns représentent la Suisse aux XII^e et XIII^e siècles. La partie thématique concernant la royauté, les princes régnants, la chevalerie, la ville et l'église, correspond dans les grandes lignes à l'exposition de Stuttgart et s'accom-



tief mit dem 12. Jahrhundert verflochten ist. In den Rundgang einbezogen sind die romanische Loggia, die romanische Erhardskapelle mit Skulpturen aus der Zeit um 1200, das sogenannte Parlatorium des alten Klosters sowie die Johanneskapelle mit ihrer Deckenmalerei aus staufischer Zeit. In zwei angrenzenden Räumen der Alten Abtei ist eine der breiten Öffentlichkeit kaum bekannte, in Fachkreisen allerdings berühmte Kostbarkeit zu sehen: die weitgehend erhaltene alte Klosterbibliothek samt ihrem Bestand um 1250. Zum erstenmal werden die rund 70 Bände, Handschriften und Buchmalereien vom 8. bis 13. Jahrhundert gesamthaft präsentiert.

Die Staufer-Ausstellung in Schaffhausen ist gegenüber Stuttgart zwar keine neue Ausstellung und entspricht den Möglichkeiten dieser kleine-

pagne de groupes d'objets sélectionnés: parchemins, sceaux, monnaies, manuscrits, enluminures, outils, armes, sculptures, vitraux, objets liturgiques. L'ancienne abbaye, avec ses parties romanes, lui fournit un cadre approprié. Le couvent de Tous-les-Saints lui-même, dont l'histoire est inextricablement liée à celle du XII^e siècle, forme le noyau d'une troisième partie.

Font partie du circuit la Loggia romane, la chapelle romane d'Erhard avec des sculptures de la période autour de 1200, le parloir de l'ancien couvent et la chapelle St-Jean avec les peintures de la voûte du temps des Staufers. Dans deux chapelles attenantes de l'ancienne abbaye, on peut voir la vieille bibliothèque conventuelle, d'une grande valeur, à peine connue du grand public, mais célèbre dans les milieux de bibliophiles. Ses collections, qui datent du milieu du

XIII^e siècle, comprennent environ 70 volumes, manuscrits et enluminures du VIII^e au XIII^e siècle, qui sont présentés pour la première fois en totalité.

Certes, l'exposition de l'époque des Staufers n'est pas nouvelle en regard de celle de Stuttgart; elle est à la mesure d'une ville moins grande. Mais elle a acquis un caractère qui lui est propre grâce au fait que les bâtiments qui lui servent de cadre en constituent eux-mêmes une partie essentielle. Ainsi l'histoire des Staufers est rendue plus vivante par les constructions qui abritent l'exposition et par ceux qui existaient déjà dans le voisinage à leur époque.

Jusqu'au 4 septembre.

Following the large Staufer exhibition in Stuttgart, which attracted nearly 700,000 visitors, the All Saints Museum is presenting a smaller Staufer exhibition in comparison, but which corresponds to the Stuttgart show in historical and thematic content. "The Staufer Era" covers the brief but historically extremely prolific period of control of the Staufers, whose duchy of Swabia was transformed into a kingdom within a few decades during the 12th century. Following the extinction of the Salian royal house in 1125, the Staufers took over the succession. Extensive estates outside their own territory came into their possession: in addition to parts of Alsace and Switzerland, the whole of Sicily was under their dominion after Frederick II had acquired this southern island as a result of his marriage (1186). Staufer culture in Schaffhausen: the exhibition begins in the cloisters of All Saints, the origins of which date back to the time of the Staufers. The historic section is also displayed here in the form of inscribed panels, some of which portray Switzerland in the 12th and 13th centuries. The thematic section concerning monarchy, state princes, knights, town and church, largely corresponds to the Stuttgart exhibition and is accompanied by groups of selected items (documents, seals, coins, manuscripts, book illuminations, implements, weapons, sculptures, glass painting, cult objects). The old abbey, with its Romanesque structural elements, provided suitable surroundings for this purpose. The All Saints monastery itself forms the main feature of a third section. Its history is closely interwoven with the 12th century. Included in the tour are the Roman loggia, the Roman Erhard chapel with sculptures dating from around 1200, the so-called Parlatorium of the old monastery and the St. John Chapel with its ceiling painting from the time of the Staufers. A precious item hardly known to the general public but famous for connoisseurs can be seen in two adjoining rooms of the old abbey: the almost fully preserved old monastery library complete with its stock from 1250. The 70 or so volumes, manuscripts and book illuminations dating from the 8th to the 13th centuries, are presented for the first time in their entirety.

In comparison with the exhibition in Stuttgart, the Staufer show in Schaffhausen is indeed no new exhibition and corresponds with the facilities of this smaller city. Yet the All Saints compilation has a character of its own, provided above all by the place of exhibition itself being an important element of the show. The history of the Staufers is here afforded a certain animation in or near buildings which stood at this place during the Staufer era.

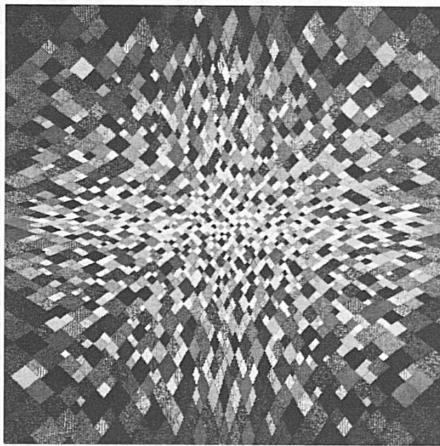
Until September 4.

8. Internationale Tapisserie-Biennale in Lausanne

Bis zum 25. September findet im Musée cantonal des beaux-arts die von der Stadt Lausanne geschaffene und vom Centre international de la tapisserie ancienne et moderne (CITAM) durchgeführte 8. Internationale Biennale der Wandteppichkunst statt. Laut Reglement setzt sich die Biennale zum Ziel, Werke der heutigen Bildwirkerei in all ihren Techniken, Ausdrucksmitteln und Experimenten vorzustellen, wobei die Auswahl einer Jury obliegt. Die diesjährige Veranstaltung, die die zum Teil recht gross dimensionierten Textilwerke von über 65 Künstlern aus 19 Ländern präsentiert, umfasst neben eher traditionsgebundenen Webkunstwerken zahlreiche in den Raum greifende und hängende Textilarbeiten. Stark vertreten sind vor allem Künstler aus den Vereinigten Staaten, Frankreich, Japan, Holland und Polen. Werke von Lissy Funk, Elsi Giauque, Françoise Grossen, Moïk Schiele und Liselotte Siegfried geben Einblick in das Schaffen von Schweizer Textilkünstlerinnen. Bis 25. September. Täglich geöffnet

8^e Biennale internationale de la tapisserie, à Lausanne

Au Musée cantonal des beaux-arts, à Lausanne, a lieu jusqu'au 25 septembre la 8^e Biennale internationale de la tapisserie, créée par la Ville de Lausanne et organisée par le Centre international



de la tapisserie ancienne et moderne (CITAM). Selon ses statuts, la Biennale a pour but de présenter au public, suivant un choix opéré par un jury, les ouvrages de la tapisserie contemporaine dans toute la diversité de ses techniques, de ses moyens d'expression et de ses recherches. L'exposition de cette année fait connaître de nombreux ouvrages, dont quelques-uns de très grande dimension, créés par 65 artistes de 19 pays; les uns sont d'inspiration classique, d'autres sortent tout à fait du cadre traditionnel. La majeure partie des envois viennent des Etats-

Unis, de France, du Japon, des Pays-Bas et de Pologne. Des œuvres de Lissy Fink, Elsi Giauque, Françoise Grossen, Moïk Schiele et Liselotte Siegfried donnent un aperçu de la production de la tapisserie d'art en Suisse. Ouvert tous les jours jusqu'au 25 septembre.

8th International Tapestry Biennial in Lausanne

The 8th International Tapestry Biennial, produced by the city of Lausanne and organised by the Centre international de la tapisserie ancienne et moderne (CITAM), is to be on show until September 25 at the Musée cantonal des beaux-arts. According to the regulations, the objective of the Biennial is to present works of contemporary pictorial weaving in all its techniques, means of expression and experiments, with selection to be made by a jury. The event this year, displaying some really large textile works by over 65 artists from 19 countries, includes a number of works extending into the room and hanging items, in addition to more traditional productions of weaving art. Artists from the United States, France, Japan, Holland and Poland are particularly well represented. Works by Lissy Funk, Elsi Giauque, Françoise Grossen, Moïk Schiele and Liselotte Siegfried provide an insight into creations by Swiss women textile artists. Until September 25. Open daily.

Paul Klee: «Pädagogischer Nachlass»

– eine Ausstellung im Kunstmuseum Bern

Zu grossen Teilen sind die unter dem Sammelbegriff des «Pädagogischen Nachlasses» zusammengefassten Manuskripte, Skizzen und Zeichnungen Klees heute immer noch nahezu unbekannt. Es handelt sich bei diesem Material zunächst um Vorlesungsmanuskripte mit Texten und Skizzen für den Unterricht am Staatlichen Bauhaus in Weimar, an dem Klee zusammen mit Kandinsky lehrte. Dieses reiche Material, das sich im Besitze der Paul-Klee-Stiftung im Kunstmuseum Bern befindet, umfasst verschiedene Hefte und mehr als 2000 lose Seiten. Die Bedeutung dieses Nachlasses liegt vor allem in der Formulierung und zeichnerischen Darstellung von Klees Gedankengängen und gestalterischen Prinzipien. Die Ausstellung bietet die einzigartige Gelegenheit, die Manuskripte in ihrer thematischen Abfolge ausgebreitet zu sehen und im Original studieren zu können. Abgesehen von dem noch weitgehend unerschlossenen Reichtum an theoretisch-bildnerischen Gedanken faszinieren in dieser Ausstellung besonders auch die umfangreichen Variationsreihen geometrischer Konstruktionszeichnungen durch ihre künstlerische Unmittelbarkeit.

Bis 28. August

Paul Klee: «Héritage pédagogique»

Une exposition au Musée des beaux-arts de Berne

Les manuscrits, esquisses et dessins de Klee, réunis sous le nom d'«Héritage pédagogique», sont encore aujourd'hui en grande partie inconnus. Il s'agit d'abord des manuscrits de cours avec textes et esquisses, pour l'enseignement au «Bauhaus» de Weimar, où Klee a professé en même temps que Kandinsky. Ce matériel abondant, qui appartient à la Fondation Paul Klee du Musée des beaux-arts de Berne, comprend divers cahiers et plus de 2000 feuilles détachées. Son

importance réside surtout dans la formulation et la représentation graphique des idées et des principes créateurs de Klee. L'exposition offre une occasion unique de voir les manuscrits dans leur ordre thématique et de les étudier dans la présentation originale. Ce qui fascine dans cette exposition, à côté de la richesse en idées doctrinales, c'est la spontanéité artistique des vastes séries de variations des dessins de construction géométrique.

Jusqu'au 28 août.

Paul Klee: "Pedagogic Legacy"

An exhibition at the Berne Museum of Art

The manuscripts, sketches and drawings by Paul Klee, known under the collective title of "pedagogic Legacy", are still largely unknown today. This material includes lecture manuscripts with texts and sketches for tuition at the National Bauhaus in Weimar, where Klee taught together with Kandinsky. This valuable material, which is in the ownership of the Paul Klee Foundation of the Berne Museum of Art, comprises various books and more than 2000 loose pages. The importance of this legacy lies, above all, in the formulation and pictorial representation of Klee's thought-processes and creative principles. The exhibition affords a unique opportunity to study the manuscripts in the original and in their thematic sequence. Apart from the still largely untapped wealth of theoretical creative ideas, this exhibition is particularly fascinating for its comprehensive series of geometric construction drawings and their artistic directness.

Until August 28.

Die Herrliberger-Sammlung in der Burg Maur

Zum 200. Mal jährte sich diesen Frühling der Todestag des bedeutenden Schweizer Kupferstechers David Herrliberger, der uns ein um-

fangreiches Werk hinterlassen hat. Vor allem seine beiden umfangreichen Bände «Topographie der Eydgnossschaft» mit den zahlreichen Kupferstichen und Beschreibungen von Städten, Schlössern, Klöstern, Brücken, Bädern und Landschaftsmotiven, aber auch seine «Ausruff-Bilder» zählen zu seinen bekanntesten Schöpfungen. Einen umfassenden Einblick in das Lebenswerk David Herrlibergers gewinnt der Besucher der kürzlich renovierten Burg in Maur am Greifensee, die jeweils am ersten und dritten Samstag jedes Monats von 14 bis 17 Uhr geöffnet ist. Die Geschichte der Burg Maur reicht bis ins 13. Jahrhundert zurück. Der ursprüngliche Bau – ein einfacher Wohnturm – diente einst dem Fraumünster-Kloster in Zürich bis in die Reformationszeit als Verwaltungssitz. Bedeutendster Bewohner der alten Burg war im 18. Jahrhundert David Herrliberger selbst, dem nun ein Teil dieses Ortsmuseums gewidmet ist.



Touristische Aktualitäten

Château de Romont:

Exposition Albert Chavaz

Noch bis zum 28. August ist die anlässlich des 70. Geburtstages des Malers Albert Chavaz eröffnete Ausstellung zu sehen, die neben Ölbildern, Aquarellen, Zeichnungen und Druckgraphiken auch Glasbilder vereint. Als gebürtiger Genfer liess sich Albert Chavaz nach verschiedenen Auslandsaufenthalten in Frankreich, Italien und Portugal im Wallis nieder. Die ganze Welt kenne ihn, schreibt Maurice Chappaz über den Maler: die Flüsse kennen ihn, die Dorfpfarrer, die Cafés, die Obstgärten, die Bauernhöfe – das ganze Wallis kehrt wieder in seinen Bildern... Albert Chavaz zählt zu den markantesten Malerpersönlichkeiten der Westschweiz. Unverkennbar ist sein einfacher, oft robust und streng wirkender Malstil. Mit minimalen Mitteln fixiert er Gegenstände, komponiert diese in Stilleben und Landschaften.

Cette exposition, ouverte jusqu'au 28 août pour commémorer le 70^e anniversaire du peintre Albert Chavaz, réunit des toiles, aquarelles, dessins et gravures, ainsi que de la peinture sur verre. Né à Genève, Albert Chavaz, après divers séjours en France, en Italie et au Portugal, s'est fixé en Valais. «Tout le monde connaît Chavaz, note à son sujet l'écrivain valaisan Maurice Chappaz: les rivières le connaissent, les curés le connaissent, les cafés le connaissent, les vergers, les fermes, et tout le Valais se retrouve sur ses toiles...» Albert Chavaz est un des peintres marquants de Suisse romande. Son œuvre est caractérisée par un style pictural simple, parfois rude et toujours puissant, où les objets, les natures mortes, les paysages sont retracés avec une grande économie de moyens. Ouverte jusqu'au 28 août, tous les jours sauf lundi.

Johanna Spyri im Zürcher Wohnmuseum

Aus Anlass des 150. Geburtstags der «Heidi»-Autorin Johanna Spyri ist im Wohnmuseum an der Bäregasse in Zürich eine Gedenkausstellung eröffnet worden. Sie gliedert sich in die Gruppen: Jugendzeit, Zürcher Aufenthalt und «Heidi»-Buch als Gesamtwerk sowie aus der Sicht der zeitgenössischen Mädchenliteratur. Zur Schau gestellt werden unter anderem auch die «Heidi»-Bücher in verschiedensten Variationen und Übersetzungen, sogar «Heidi»-Spielsachen sind anzutreffen. Übrigens: Im Wohnmuseum ist kürzlich eine Sammlung von Sascha-Morgenthal-Puppen eingegliedert worden.

30. Internationales Filmfestival Locarno

Vom 4. bis 14. August gelangt das 30. Filmfestival von Locarno zur Durchführung, das sich wiederum dem Thema «Neue Perspektiven des Films» verpflichtet. Die öffentliche Auswahl wird durch die «Fipresci-Woche» ergänzt, während der sechs Filme durch Filmkritiker ausgewählt werden. Die «Tribune libre» zeigt weiter eine Auswahl internationaler Streifen, die für den offiziellen Wettbewerb nicht selektioniert werden konnten. Die Retrospektive ist dem schwedischen Regisseur Mauritz Stiller gewidmet. Das Festival zieht alljährlich eine grosse Anzahl von Fachleuten, aber auch viele Zuschauer an, denn die öffentlichen Abendvorstellungen finden im Freien, auf der Piazza Grande statt.

Skifahren auf Gletscher...

Zur Abwechslung mag der Feriengast an einem Tag ganz gern die Wanderschuhe gegen die Skischuhe (auch mietweise) vertauschen. Andere hingegen möchten auch ihre Sommerferien für einen Skikurs benützen, um schon anfangs Saison «topfit» zu sein. In Schweizer Kurorten ist Skifahren vor allem in Graubünden, im Berner Oberland und im Wallis möglich. In Santa Maria (Stilfserjoch) zum Beispiel sind 25% der Sommergäste Skifahrer. Vom 1. bis 30. September werden dort auch Skikurse durchgeführt. In St. Moritz treffen sich die Skisportler am Corvatsch; im Rahmen des «Allegro-Sportprogramms» werden auch Ski- und Skiakrobatikurse durchgeführt. Gstaad propagiert Ferienkurse für Gletscher- und Grasskifahren, während auf dem Jungfraujoch ein Skilift von 150 m Länge vor allem als Gag für ausländische Gäste gedacht ist. Die Skiausrüstung kann dort gemietet werden. In Crans-Montana werden Gletscher-skifahren sowie Langlauf auf «Plaine Morte» grossgeschrieben. Sommer-Langlaufkurse finden während dreier Wochen statt. Zermatt gehört zu einem der grössten Sommer-Skigebiete der Alpen. Bis Ende September wird dort auch Skiunterricht erteilt. Weiter ist der Skisport auch im Titlisgebiet von Engelberg sehr beliebt. Ein Gletscherlift ist in den Sommermonaten offen.



... und auf Gras

Das Skifahren auf dem grünen Gras ist ein relativ neuer Sommerhit, der sich jedoch durchzusetzen vermochte. Vor allem im Graubünden hat diese Sportart an Bedeutung gewonnen. Heute bestehen Gras-Skiklubs in Davos, Savognin und Zizers. Auch im hochgelegenen Averstal, wo man den Gras-Skifahrern sogar einen Skilift zur Verfügung stellt, hält dieser Sport Einzug. In Davos kann zum Beispiel jeden Mittwoch eine Skiliftanlage für das Training benützt werden.

Neues Kurzentrum in Lenk

Der Lenker Tourismus hat seinen Anfang mit der Nutzung der Mineralquellen genommen. Bereits im 17. Jahrhundert pflegten Kurgäste ihre Gebrechen im 7grädigen Schwefelwasser. In Anlehnung an diese Tradition ist nun dieses Sommer das vor dem Kurhotel gelegene Kurzentrum mit modernsten technischen Anlagen eröffnet worden. Das Angebot ist vielseitig, sowohl auf Heilkuren wie auch auf die Prophylaxe ausgerichtet und erlaubt eine ideale Kombination von Erholung und sportlicher Aktivität. Zur Verfügung der Kurgäste stehen ein Bädervavillon für Mineral- und Kohlensäuretherapien, Unterwasserstrahlmassagen und weitere Spezialbehandlungen, ein Therapievavillon für Fango, Wickel, Elektrotherapien, Massagen, Einzel- und Gruppengymnastik und ein grosses, 34° warmes Mineralschwimmbad.

«Pauschal» am Genfersee

Wer einige Sommertage an den Gestaden des Genfersees oder in dessen Umgebung verbringen möchte, kann zwischen verschiedenen Pauschalarrangements wählen. So offeriert unter anderem Genf – nach dem Motto «Genève comme vous l'aimez» – 2 oder 3 Übernachtungen, während Lausanne ein das ganze Jahr über gültiges Wochenende für 2 bis 3 Übernachtungen präsentiert. Beide Varianten sehen auch Tagesfreikarten für die Verkehrsbetriebe sowie weitere Vergünstigungen vor. Noch bis zum 16. August ist in beiden Städten die «Winzerfest-Pauschale» für 3, 4 oder 6 Nächte zu haben. Die Waadtländer Pauschalen erstrecken sich auf die Kurorte Bex, Château-d'Éx, Chexbres, Concise, Les Diablerets, Genève, Lausanne, Leysin, Montreux, Morges, Les Mosses, Nyon, Rolle, Romainmôtier, St-Cergue, Ste-Croix/Les Rasses, Vallée de Joux, Vevey, Villars und Yverdon. Inbegriffen sind jeweils 3 oder 6 Übernachtungen mit Halbpension, Willkommenstrunk, ein Ausflug sowie freier Eintritt in Sportanlagen der in den Alpen befindlichen Orte. Weitere Auskünfte erteilen die verschiedenen Verkehrsbüros.

Forfaits de la région lémanique

Ceux qui désirent passer quelques jours d'été sur les rives du Léman, ou dans les environs, ont le choix entre différents arrangements forfaitaires. C'est ainsi qu'à Genève, un forfait intitulé «Genève comme vous l'aimez» propose deux ou trois nuitées, tandis que Lausanne offre des arrangements de week-end pour 2 ou 3 nuits valables toute l'année. Ces deux offres comprennent aussi des cartes journalières de libre parcours sur les lignes de transports publics ainsi que d'autres réductions. On peut obtenir en outre dans les deux villes, jusqu'au 16 août, les «forfaits Fête des Vignerons» pour 3, 4 ou 6 nuitées. Les forfaits vaudois s'étendent aux endroits de villégiature suivants: Bex, Château-d'Éx, Chexbres, Concise, Les Diablerets, Genève, Lausanne, Leysin, Montreux, Morges, Les Mosses, Nyon, Rolle, Romainmôtier, St-Cergue, Ste-Croix/Les Rasses, Vallée de Joux, Vevey, Villars et Yverdon. Ils comprennent 3 ou 6 nuits d'hôtel avec demi-pension, apéritif de bienvenue, une excursion et le libre accès aux installations de sport des stations alpestres.

Se renseigner auprès des offices de tourisme.